

Mit der sinkenden Sonne steigt die Seele des Abgeschiedenen in die Unterwelt hinab. In dem Vorhofe derselben wird über sie gerichtet. Hier sitzt **Osiris** auf einem Throne, mit der Krone auf dem Haupte und mit Mumien-Binden umgürtet, in der Hand einen Krummstab und eine Geißel. Sein Thron ist vom Wasser des Lebens umgeben, aus welchem Lotosblumen emporsprießen. Neben ihm sitzen 42 Geister der Unterwelt, um über die 42 Todsünden, welche das Sittengesetz der Ägypter verbietet, Gericht zu halten. Der Todte bittet Osiris um Aufnahme in die Vereinigung der Seligen und versichert, keine der 42 Sünden begangen zu haben. Darnach wird sein Herz auf der Wage der Gerechtigkeit gewogen, indem auf der andern Wagschale eine Straußfeder (das Bild der Wahrheit) liegt. Der ibisköpfige **Thöth**, der Schreiber der Götter, zeichnet den Richterspruch auf.

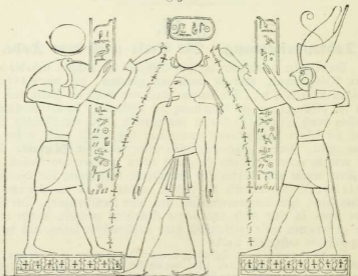
Ist das Herz des Todten zu leicht befunden worden, so wird derselbe in die Hölle gesandt zu schweren Strafen. Die Seelen der Gerechten dagegen ziehen nach Osten zu dem Sonnengotte, wo sie ein glückseliges Dasein führen. Die Seelen der nicht völlig Verdamnten müssen durch die Leiber der unreinen Thiere, zu welchen das Schwein gehörte, wandern, bis sie nach 3000 Jahren in den Leib eines Menschen zurückkehren. Dies nennt man **Seelenwanderung**.

§ 11.

Leben und Sitten der Ägypter.

Das **Königthum** bestand seit dem grauen Alterthum in Ägypten und war nicht durch Freiheiten des Volkes eingeschränkt. Die Könige, Pharaonen („Söhne der Sonne“) genannt, herrschten über das „reine

Fig. 2.



König Ramses III. durch Thöth und Horos gereinigt.